

Entlastung erteilt. Statutengemäß scheidet Kollege Kublank (Weimar) aus dem Vorstand aus. Da er eine Wiederwahl, ablehnt wird Kollege Bache (Weimar) einstimmig zum Kassierer gewählt. Die Niederschrift der letzten Versammlung wird vorgelesen und genehmigt. Die Aufnahme des Uhrmachers Fritsche (Magdala) kann erst nach seinem persönlichen Erscheinen und Vorlage seiner Papiere vorgenommen werden. Mit der Festlegung des Osterfestes ist die Versammlung einverstanden. Unter Punkt Verschiedenes wird erneut darauf hingewiesen, daß das Sterbegeld des Zentralverbandes nur bei pünktlicher Einzahlung der Beiträge erfolgen kann. Die nun folgenden Erklärungen über Steuerbescheide von Kollegen Tröscher waren so ausführlich und klar, daß es sehr bedauerlich ist, daß so wenig Kollegen anwesend waren. Es könnte manch wichtige Erfahrung mit nach Hause genommen werden. Fr. Ehersberger.

Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens im Uhrmachergewerbe. Die Jahresversammlung für das Rechnungsjahr 1925/26 wurde vom Vorsitzenden, Herrn Obermeister Magdeburg, eröffnet, der mit ehrenden Worten des am 6. November 1926 verstorbenen Vorstandsmitgliedes, Herrn Studienrat Emil Schulze, gedachte. Er erstattete sodann den Jahresbericht über die Tätigkeit und Entwicklung der Gesellschaft im vergangenen Jahre. Der Kassenbericht wurde von der Schatzmeisterin Fräulein Dehn vorgetragen. Der Abschluß ist aus der nachfolgenden Zusammenstellung ersichtlich. Aus der anschließenden Aussprache ergab sich der Wunsch der Versammlung, an die Freunde und Gönner der Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens im Uhrmachergewerbe mit der Bitte um Spenden heranzutreten, da befähigte, unterstützungswürdige Lehrlinge in ziemlicher Zahl gefördert werden müssen und auch auf die Wiedergewinnung des Stiftungskapitals Bedacht genommen werden muß. Nach dem Bericht der Revisoren wurde die Entlastung einstimmig erteilt. Der satzungsgemäß ausscheidende Stiftungsvorstand, und zwar die Herren Kollegen Freygang, Herrmann und Magdeburg sowie die bisherigen Kassenrevisoren, die Herren Kollegen Schönfeld und Wacker, wurden einstimmig wiedergewählt. Sämtliche Herren nahmen die Wahl an.

Als Eingang lag unter anderem das Manuskript für die Broschüre zu den Modellsätzen für das Fachzeichnen, das in dankenswerter Weise die Herren C. Jos. Linnartz und Gewerbeoberlehrer Böckle ausgearbeitet haben, vor. Die Versammlung nahm mit Befriedigung von der einheitlichen Arbeit zum Nutzen der Lehrlingsausbildung Kenntnis und übermittelt den beiden Herren den offiziellen Dank für die geleistete Arbeit. Die Geschäftsstelle wurde mit der Drucklegung der Broschüre beauftragt. Der Verlag Diebener hat 1000 Serien farbiger Gangzeichnungen (je 4 Blatt mit Anleitung) gestiftet, die den Fachklassen des Uhrmachergewerbes durch die Gesellschaft der Freunde zugesandt werden. Von der Stiftung nahm die Versammlung mit Dank Kenntnis.

Als weitere Eingänge lagen eine Reihe von Unterstützungsgesuchen vor, und zwar von einem Uhrmachergehilfen, der in der Ausbildung zum Gewerbefachlehrer begriffen ist. Diesem wurde die nachgesuchte Unterstützung auf die Dauer von 9 Monaten gewährt (180 Mk.). Ferner suchte ein Uhrmacherlehrling in Dresden um eine Freistelle an der Deutschen Uhrmacherschule in Glashütte nach. Da die Auskünfte eine sehr gute Eignung für den Uhrmacherberuf erkennen lassen, soll der Lehrling eine Stiftung in Höhe von zwei Drittel des Schulgeldes erhalten (etwa 200 Mk.). Ferner wird befürwortet, daß das weitere Drittel von der zuständigen Innung oder der Stadtverwaltung hinzugezahlt wird. Falls sich die schwebenden Verhandlungen über eine Freistelle günstig regeln lassen werden, soll dem Lehrling eine ganze Freistelle zugesprochen werden. Ueber eine weitere Freistelle, die bereits zugesprochen worden ist, aber noch nicht zu dem vorgesehenen Termin in Anspruch genommen werden kann, liegt ein Briefwechsel vor; die Geschäftsstelle wird beauftragt, einen Ausgleich zu schaffen.

Der zu errichtenden Fachklasse im Bezirk des Uhrmacherverbandes der Lausitz und des Bezirks Frankfurt a. O. sollen verschiedene Lehrmittel gestiftet werden, sobald der offizielle Eröffnungsbeschluß der Schule vorliegt. Darauf wurde die Sitzung mit bestem Danke für die freudige Mitarbeit der anwesenden Mitglieder an der Förderung der segensreichen Bestrebungen durch Herrn Obermeister Magdeburg geschlossen.

Kassenabschluß für das Rechnungsjahr 1925/26. Einnahmen: Kassenbestand am 1. August 1925 3579 41 Mk., Mitgliedsbeiträge vom 1. August 1925 bis zum 31. Juli 1926 1769 Mk., Stiftungen 93 40 Mk., Erlös aus dem Verkauf von Zeichenmodellen 36 30 Mk., Bankzinsen vom 1. Juli 1925 bis 30. Juni 1926 234 85 Mk., so stige Einnahmen 56 30 Mk., zusammen 5769 26 Mk. Ausgaben: Unterstützungen zum Schulbesuch und zur Beschaffung von Werkzeugen 270 Mk., Bücherspenden 64,50 Mk., Drucksachen 121,40 Mk., Porto und kleine Ausgaben 186 78 Mk., Kassenbestand bzw. Vermögen am 31. Juli 1926 5126 58 Mk., zusammen 5769 26 Mk.

Kleine Anzeigen, Gehilfengesuche, Reparaturanzeigen, Gelegenheitskäufe usw. gehören **in die UHRMACHERKUNST**

Vom Zusammenschluß in der Schweizer Rohwerkindustrie

Wir berichteten bereits mehrfach über den Zusammenschluß der schweizerischen Fabrikanten von Uhrteilen und Rohwerken. Um die durch die Gründung des Uhrenbestandteiltrustes geschaffene Lage erfassen zu können, muß man wissen, daß in der Schweiz etwa 25 Bestandteilmfabriken bestehen, die etwa drei Viertel der eigentlichen Uhrenfabriken mit Bestandteilen versorgen; Frankreich hat nur wenige und kleinere Fabriken dieser Art, Deutschland gar keine. Rund ein Viertel der in der Schweiz benötigten Bestandteile werden von den großen Uhrenfabriken in eigenen Abteilungen hergestellt. Bisher machten sich die Bestandteilmfabriken eine erbitterte Konkurrenz, sowohl in der Schweiz wie auf den ausländischen Märkten. Jede suchte die andere in der Produktion zu überbieten, in den Preisen zu unterbieten, so daß ein guter Teil der Verantwortung für die Preiskrise auf sie selber zurückfällt.

Seit 1922 wurden denn auch verschiedene Versuche unternommen, eine gewisse Annäherung zwischen den Bestandteilmfabriken herbeizuführen; aber alle scheiterten, bis sich vor kurzem die drei größten Fabriken, die zusammen rund drei Viertel der Gesamtproduktion hervorbringen, zu der Holding-Gesellschaft der „Ebauches S. A.“ zusammenschlossen. Inzwischen haben sich der Gesellschaft weitere 22 kleinere und mittlere Betriebe angeschlossen, so daß jetzt 90% der gesamten Rohproduktion zusammengefaßt sind; nur zwei kleine Firmen sind dem Trust noch nicht beigetreten. Man beabsichtigt, dem Aktienkapital von 12 Mill. Fr. nach völligem Zusammenschluß eine große Obligationenanleihe hinzuzufügen. Die Michel A.-G. in Grenchen erhöhte ihr Aktienkapital von 1 Mill. Fr. auf 2 Mill. Fr.

Steuertermine für Januar 1927

Reichssteuern

- 1. Febr.:** Vorauszahlung zur Aufbringungspflicht für das erste Halbjahr 1927.
- 5. Febr.:** Steuerabzug vom Arbeitslohn (21. bis 31. Jan.). (Siehe Seite 964 vorigen Jahrganges.)
- 10. Febr.:** Umsatzsteuer-Voranmeldung und -Vorauszahlung der Monatszahler für Januar. Keine Schonfrist.
- 15. Febr.:** Vermögensteuer-Vorauszahlung mit einem Viertel des im letzten Vermögensteuerbescheid festgesetzten Betrages. Keine Schonfrist.
- 25. Febr.:** Steuerabzug vom Arbeitslohn (1. bis 10. Februar).

Gewerbesteuern

- 8. Febr.:** Württembergische Gewerbesteuer-Vorauszahlung.
- 15. Febr.:** Hessische staatliche Gewerbesteuer vom Gewerbekapital (Anlage- und Betriebskapital).

Verschiedenes

Preisherabsetzung der Centra-Uhren (Fabrikat Junghans). Centra Nr 1 (103/2) kostet ab 27. Januar: Uhrmacher-Einkaufspreis BB, 80 Mk., Verkaufspreis 20 Mk.
Centra Nr. 2 (103/3): Uhrmacher-Einkaufspreis BL, 80 Mk., Verkaufspreis 24 Mk.

Preissturz auf dem Besteckmarkt. Hierzu wird uns geschrieben: „Auf dem Besteckmarkt ist insofern eine heftige Erregung entstanden, als eine Bremer Silberwarenfabrik eine bedeutende Preisherabsetzung ihrer Erzeugnisse vorgenommen hat. Die übrigen Besteckfabriken sind der Ansicht, daß eine Veranlassung zu diesem Preissturz nicht vorliegt, da bei den jetzigen Preisen von einem großen Nutzen nicht die Rede sein könne. Als Beispiel der unverhältnismäßigen Herabsetzung wird angeführt, daß Alpakabestecke vor dem Kriege in 90er Versilberung je Dutzend Speiselöffel 22—24 Mk. gekostet haben; wenn die heutigen Notierungen noch 10% unter Friedenspreis liegen, bliebe absolut kein Nutzen mehr, denn man muß jetzt doch mit ganz anderen Unkosten gegen die Vorkriegszeit rechnen. Ebenso wird die Begründung, daß die Preisherabsetzung zur Bekämpfung der unlauteren Konkurrenz erfolgt sei, als nicht stichhaltig anerkannt. Die Bekämpfung gegen die unlautere Konkurrenz soll insofern erfolgen, als die Preise für rohe Alpakabestecke keine Ermäßigung erfahren, wodurch also insbesondere die Solinger Versilberungsanstalten usw. getroffen werden sollen.“

Die übrigen Besteckfabriken werden sich dem Vorgehen der betreffenden Fabrik notgedrungen anschließen müssen, wenn auch vorerst in der Hauptsache nur für die neuen, gangbaren Muster der